



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Barbara Fuchs, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger, Gabriele Triebel, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2022;

**hier: Gründung eines „Zentrums für Angewandte Klimaforschung“
(Kap. 15 06 neue TG)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 15 06 wird eine neue TG „Zentrum für Angewandte Klimaforschung“ ausgebracht und mit Mitteln in Höhe von 3.000,0 Tsd. Euro ausgestattet.

Es wird eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 160.000,0 Tsd. Euro ausgebracht, fällig in den Jahren 2023 bis 2031.

Die Mittel sind übertragbar. Sie dienen der Finanzierung des zu gründenden Zentrums für Angewandte Klimaforschung an einer Hochschule.

Begründung:

Der Klimawandel und seine Folgen machen sich deutlich bemerkbar. Längere Trockenperioden mit durchschnittlich zu wenig Niederschlag, Hitzewellen im Sommer und ein verstärktes Auftreten von Stürmen führen zu Dürre. Die Jahre 2018 und 2019 haben gezeigt, welche Folgen extreme, langanhaltende Trockenperioden haben können. Außerdem treten Starkregenereignisse und Sturzfluten auf. Zusammen führt das zu massiven Problemen in der Land- und Forstwirtschaft. Auch gesamtwirtschaftlich sind die Auswirkungen der zunehmenden Extremwetterereignisse und der zunehmenden Wasserknappheit gravierend.

Als flächengrößtes Bundesland ist Bayern mit seinen vielfältigen Natur- und Kulturräumen sowie intensiven Flächennutzungssystemen von der Klimaüberhitzung besonders betroffen. Das stellt Bayern vor eine der größten Herausforderungen für die Zukunft. Es gilt die Leistungsfähigkeit im Arbeitsalltag, den Ackerbau und damit die regionale Lebensmittelversorgung auf hohem Niveau zu erhalten. Das Absinken des Grundwasserspiegels und daraus resultierende Probleme für die regionalen Betriebe, die Stadtbegrünung genauso wie die Trinkwasserversorgung erfordern Lösungswege, die vorausschauend erforscht und in der Umsetzung begleitet werden müssen. Unser gemäßigtes Klima war in den vergangenen Jahrzehnten einer der Garantien für Wachstum und sicheres Leben. Nun gilt es, dass wir uns umfassend auf die geänderten klimatischen Bedingungen einstellen.

Als wirtschaftlich stärkstes Bundesland mit den deutschlandweit höchsten Touristinnen- und Touristenzahlen hat Bayern aber auch das Potenzial, durch innovative Maßnahmen

im Bereich des Klimaschutzes und der Klimaanpassung enorme wirtschaftliche Chancen zu generieren.

Das Zentrum für Angewandte Klimaforschung wird als interdisziplinäres Institut mit eigenem Gebäude, dem Ziel eines eigenen Studiengangs „Klimaforschung“ mit einigen neuen Professuren von Universität, Universitätsmedizin (Uniklinikum), Hochschule für Angewandte Wissenschaften und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen begründet. Bei der Arbeit des Zentrums sollen bayerische und viele nationale wie internationale Klimaforschungseinrichtungen und -aktivitäten in Kooperation, Austausch und mit gemeinsamen Forschungsprojekten eingebunden werden.

Das Zentrum für Angewandte Klimaforschung betreibt klimatologische Grundlagenforschung, sektorenspezifische anwendungsorientierte Forschung sowie Forschung zur Entwicklung nachhaltiger Anpassungsmaßnahmen und gesellschaftlicher Transformationen. Dabei sollen unter anderem regional maßgeschneiderte Erkenntnisse zum Klimawandel beispielhaft für Bayern und andere Regionen weltweit gewonnen werden. Ziel ist insbesondere die Validierung und konkrete Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse.

Für die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Stadtentwicklung und Wirtschaft sowie den Bereich der Gesundheitsversorgung werden so passende Präventions- und Anpassungsmaßnahmen erarbeitet. Ein wichtiger Baustein ist dabei der Transfer und der stetige Austausch von Wissen und Technologie auf regionaler, bayerischer, nationaler und internationaler Ebene.